Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Girokonto Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postscheckkonto Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Reichspfennige. Eingesandt und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Lehne. — Druck und Verlag: Carl Lehne in Dippoldiswalde.

Nr. 190 — Dienstag, am 17. August 1926 — 92. Jahrgang

1 A Reg. 90/26.
Auf Blatt 224 des hiesigen Handelsregisters, betr. die Firma Paul Keller & Co. in Dippoldiswalde, ist heute eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgelöst und die Firma erloschen ist.
Amtsgericht Dippoldiswalde, am 16. August 1926.

Oertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Unter dem Vorsitz ihres Obermeisters, Schuhmachermeister Heinrich—Dippoldiswalde, hielt die Schuhmacher-(Zwangs-)Innung gestern Montag ihr Quartal fürs 3. Vierteljahr ab. Bekanntgegeben wurde ein Dankschreiben der Schuhmacherzwangs-Innung Dohna für Geschenk und Beteiligung an ihrem 355. Stiftungsfeste und Fahnenweihe und ein Schreiben der Gewerbekammer nach Vorschlägen für weitere Besetzung der Meister-Prüfungs-Kommission. Es wurden aber keine anderen Vorschläge eingereicht. Bericht über den Verbandstag erstattete Schuhmachermeister Florian. Der stellvertretende Obermeister Jäckel trat warm für die Altersversorgungskasse des Schuhmacher-Innungsverbandes ein und man bewilligte dann auch hierfür 50 M. aus der Innungskasse. Dabei entspann sich auch eine längere Debatte über die Gewerbekammer-Krankenkasse, **weil verschiedene über eine ungleiche** Behandlung der Mitglieder klagen. Die gedruckt vorliegenden Satzungen konnten den Mitgliedern ausgehändigt werden, beschlossen wurde, Quittungskarten für die Beiträge zu beschaffen. Nach einem Schreiben der Gewerbekammer darf ein Meister ohne Gehilfen einen Lehrling, mit Gehilfen, gleichviel in welcher Anzahl, zwei Lehrlinge beschäftigen. Zwei Kollegen wurden neu in die Innung aufgenommen, verschiedene Kassenfragen erledigt. Endlich wurde noch für den Kollegen Florian, der rechtzeitig sein Amt gekündigt hatte, Kollege Martin Neubert—Dippoldiswalde als Umlagen-Kassierer einstimmig gewählt.

— **Die Brieftasche mit 200 M. Inhalt, die am Sonnabend in Dippoldiswalde verloren wurde, ist von einem Wirtschaftsbesitzer aus Reinberg gefunden und an Polizeistelle abgegeben worden.**

Glashütte. Die Privilegierte Schützengesellschaft hat beschlossen, das Kompanieschießen am 5. September abzuhalten. Am 12. September findet ein Preisschießen statt.

Johnsbach. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr feierte am Sonntag ihr 35jähriges Bestehen durch einen Ball im hiesigen Erbgerichtsgasthof. Den Einladungen dazu war von seiten der Nachbarwehren Schmiedeberg und Glashütte in reichlichem Maße Folge geleistet worden, so daß ein fröhliches Treiben gewährleistet war. Unter den Erschienenen sind zu nennen Kreis- und Bezirksvertreter Branddirektor Müller, Schmiedeberg, und Steigerzugführer Sommerschuh, Schmiedeberg. Gegen 10 Uhr ergriff ersterer das Wort und führte ungefähr folgendes aus: Er danke zunächst der Jubelwehr im Namen der Gäste herzlichst für die Einladung. 35 Jahre bestehe die Wehr nun bereits. Er dankte den alten Kameraden für ihre treue Pflichterfüllung, ihr Tun den jüngeren Kameraden als Vorbild hinstellend. Besonders erwähnte er die Verdienste des greisen Hauptmanns R. Petzold und des Obersteigers und stellvertretenden Hauptmanns H. Walther. Die fälligen Auszeichnungen für treue Dienste würden in einer Versammlung ausgegeben werden. Er schloß seine kameradschaftlichen Worte mit einem dreifachen Hoch auf die Jubelwehr, in das alle Gäste begeistert mit einstimmten. Im Laufe des Abends zeigte auch der hiesige Signalistenzug sein Können in hellschmetternden Hornklängen, für das ihnen lebhafter Beifall gezollt wurde. Bei fröhlichem Tanz und einem guten Tropfen verweilte man gern hier, bis die Polizeistunde zur Heimkehr zwang.

Geising. Erst in den letzten Wochen ereignete sich in der Kurve beim Walde der Staatsstraße 23 Altenberg—Geising ein Radfahrerunfall, bei dem ein junges Mädchen Verletzungen sich zuzog, und schon stürzte am Sonntag nachmittag in der 2. Stunde nicht weit von der ersten Unfallstelle ein auswärtiger junger Mann wieder auf der stark abschüssigen und unübersichtlichen Straße mit seinem Fahrrade. Er erlitt namentlich an den Beinen schwere Verletzungen. Auch das Fahrrad wurde schwer beschädigt.

Geising. Nachdem das Heu nun wohl überall hier im Gebirge eingebracht worden ist, wurde am Sonnabend an verschiedenen Stellen mit der Getreideernte begonnen. Leider erlitt sie am Montag durch den Regen eine unliebsame Unterbrechung.

Dresden. Als Sonnabend früh ein von der Prager Straße kommender Personenkraftwagen auf der Seestraße ein in seiner Fahrtrichtung haltendes Fahrzeug überholen wollte, kam im selben Augenblick ein Depeschenbote aus einem Hause gestürzt und schwang sich auf sein Rad, ohne sich umzusehen. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, bremste der Kraftwagenführer derartig schnell, daß infolge des schlüpfrigen Asphaltes das Hinterteil des Autos auf den Fußweg und in die Schaufensterscheibe des Schuhhauses Salamander geschleudert wurde und diese zertrümmerte. Glücklicherweise kamen Fußgänger nicht zu Schaden. Der Kraftwagen wurde nur leicht beschädigt.

— Zu den Massenbrandstiftungen in der Lausitz schreibt eine Dresdner Korrespondenz. Wie bekannt, wurden von der Kriminalabteilung Bautzen und der zuständigen Gendarmerie in Malschwitz acht Personen festgenommen, die der Brandstiftung bezw. Anstiftung und Beihilfe hierzu dringend verdächtig sind. Die Hauptrolle unter den Malschwitzer Verhafteten spielt der dreißigjährige Maurer und Hausschlächter Emil Domaschk, der bisher selbst nur zur Miete wohnend eine ganze Anzahl Brandlegungen vorgenommen hat, und wie hierzu aus Bautzen verlautet, insoweit auch voll geständig ist. Als Motiv dieser Brandstiftungen kamen bei Domaschk in Betracht, daß er einmal reichliche Arbeitsgelegenheit schaffte und dabei auch persönliche Vorteile erlangte. Wie man sich im Orte erzählt, erhielt dieser Brandstifter für das Niederbrennen älterer Gebäude und Grundstücke Beträge von 100 bis 1000 Mark ausgezahlt oder er wurde auf andere Weise abgefunden. Unter den niedergebrannten Gehöften oder sonstigen Grundstücken befindet sich auch das Besitztum des Bruders Erich Domaschk. Dieses Schadenfeuer will der Malschwitzer Massenbrandstifter nicht mit angelegt haben, es soll ein Knecht des Bruders gewesen sein. Der betreffende Knecht und auch der Bruder Erich Domaschk wurden ebenfalls in Haft genommen. Unter den weiteren Verhafteten befinden sich ein Zimmermann Walke, der Wirtschaftsbesitzer Hermann Lorenz, der Gasthofs- und Gutsbesitzer Hermann Sende, Wirtschaftsbesitzer Hempel, sowie der Gutsbesitzer Sander, welch letzterer in der Gemeinde Malschwitz zugleich das Ehrenamt des Vorsitzenden im Schulvorstand und Militärverein ausübte. Wo ein solches Schadenfeuer zum Ausbruch gekommen war, da weilten die jeweiligen Betroffenen immer auswärts bei Verwandten oder sonstigen Bekannten. Das Niederbrennen der Grundstücke war durchweg ein wirtschaftlicher Vorteil, man konnte billig wieder aufbauen. Seit längerer Zeit gewährt die Landesbrandversicherung einen neunzigprozentigen Zuschlag im Vergleiche zur Vorkriegszeit. Diese Brandschädenvergütung hat zu Brandlegungen geradezu angereizt, wie die Angelegenheit in der Gemeinde Malschwitz erkennen läßt und wie nach gemachten Zugeständnissen auch als erwiesen zu gelten hat. Inwieweit frühere, etwa bis 1912 zurückreichende Brände in der Gemeinde Malschwitz und die ungemein zahlreichen Schadenfeuer in der dortigen Umgegend wie in Guttau, Baruth usw. ebenfalls deshalb angelegt worden sein dürften um billig aufzubauen, dies bildet den Gegenstand umfangreicher behördlicher Ermittlungen. Die Aufdeckung dieser gewerbsmäßig vorgenommenen Brandstiftungen ist in erster Linie ein Verdienst des dort stationierten Gendarmeriehauptwachtmeister Fletze, der im Verein mit Beamten der Bautzner Kriminalabteilung eine ganze Anzahl Einzelfälle der letzten Zeit aufklären konnte. Dabei kam mit an den Tag, daß zwischen den Freiwilligen Feuerwehren von Guttau und Brösa Unstimmigkeiten herrschen. Damit nun bei Bränden in Guttau nicht die benachbarte Brösaer Feuerwehr die Prämie für erste auswärtige Löschhilfe erhalte, hatte man die Malschwitzer Feuerwehr rasch durch Fernsprecher verständigt, der übrigens die Mehrzahl der jetzt verhafteten Einwohner mit angehörten. Ob man in dieser Richtung eine Art Geschäft gemacht hat, dürfte ebenfalls bei den weiteren Erörterungen mit klargestellt werden.

— In Hartenstein wird der dort wohnhafte Rudolf Edler von der Planitz vermißt. Nachdem er bereits vor einigen Tagen versucht hatte, sich mit Bitterkleesalz zu vergiften, legte er sich am Dienstag nachmittag auf das Bahngleis (Strecke Hartenstein—Niederschlema). In der Nähe befindliche Arbeiter rissen den Lebensmüden im letzten Augenblick kurz vor Durchfahren des Güterzuges zurück und brachten ihn in seine Wohnung. Seitdem wird der 54 Jahre alte Mann vermißt. Er ist seit dem kürzlich erfolgten Tode seiner Frau von Schwermut befallen.

Rathewalde. Am Sonnabend nachmittag fuhr ein der Firma Maggi-Berlin gehörendes Auto, besetzt mit dem Führer und einem Angestellten der Firma, auf Lohmen—Hohnsteiner Staatsstraße gegen einen starken Baum, wobei dessen unterer Teil zersplittert und das Auto zertrümmert wurde. Während der Führer unverletzt blieb, trug der Angestellte der Firma eine heftig blutende Kopfwunde davon, die eine schwere Ohnmacht zur Folge hatte.

Freiberg, 16. 8. Das Opfer seiner Unvorsichtigkeit wurde im benachbarten Halsbach ein junger Mann. Nach dem Genuß von Kirschen trank er Buttermilch. Bald darauf stellten sich fürchterliche Schmerzen bei ihm ein. Am Sonnabend ist der junge Mann gestorben.

Meißen. Am Sonntag mittag fuhr ein Wagen der staatlichen Kraftwagenlinie Meißen-Weinböhla an der Kreuzung der Fabrik-, Rathenau- und Niederauer Straße, um einem einbiegenden Auto auszuweichen, gegen die Hauswand des Volksheims und drückte die 60 Zentimeter starke Hauswand ein, so daß die Decke gestützt werden mußte. Beim Ausbiegen wurde der auf seinem Motorrade an gleicher Stelle befindliche Zimmermann Sch. vom Staatsauto erfaßt und kam unter das Vorderteil des Wagens zu liegen. Er erlitt erhebliche Verletzungen. Wie durch ein Wunder blieben die 20 Fahrgäste des Verkehrsautos unverletzt.

Riesa. Zwei junge Leute, der 18 Jahre alte Arbeiter Johann Ferner und der gleichaltrige Handlungsgehilfe Werner Bergmann aus Riesa, kletterten auf der Heimfahrt von einem Tanzvergnügen in Döbeln von der Plattform der 4. Wagenklasse auf das Dach ihres Wagens. Während dies das erstemal gelang, schlugen sie beim zweiten Versuch etwa 800 Meter hinter der Station Stauchitz an eine 5 Meter hohe Brückenüberführung mit voller Wucht an. Während Ferner mit schwersten Kopfverletzungen auf dem Dache liegen blieb und so die Fahrt bis Riesa mitmachte, wurde Bergmann von dem Dache des Wagens herabgeschleudert. Man fand ihn später tot zwischen den Gleisen. Auch die Verletzungen des Ferner waren so schwer, daß der Arzt nur noch den Tod feststellen konnte. Er lag auf dem Dache des 13. Wagens des Zuges, während er ihn vom 10. aus bestiegen hatte.

Döbeln. In der Nacht zum Montag fuhr nahe bei Großweitzschen infolge des plötzlichen Verlöschens der Lichter der Wagen des Rittergutsbesitzers Oberstleutnant a. D. Schwerdtner auf Wendisch-Bora gegen einen Baum und stürzte um. Während die Frau des Oberstleutnants tot unter dem Wagen hervorgezogen wurde, mußten er, seine Tochter, sein Sohn und der Chauffeur in schwerverletztem Zustande in das Krankenhaus Leisnig gebracht werden.

Pausa. Am Sonnabend abend äscherte ein Großfeuer die Vereinigten Gummiwerke Pausa, m. b. H., vollständig ein. Der Schaden ist bedeutend und beträgt mehrere hunderttausend Mark. 70 Arbeiter sind brotlos geworden. Die Ursache ist noch unbekannt, dürfte aber in einer Explosion zu suchen sein. Besitzer des Werkes sind die Stadt Pausa, der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Plauen und ein Berliner Konsortium. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Leipzig. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonntag vormittag beim Ausflug eines Leipziger Wanderklubs in der Nähe von Bad Schmiedeberg. Beim Speerwerfen der Wanderer wurde ein Lehrling in die Brust getroffen. Die Leipziger Berufsfeuerwehr hat den Schwerverwundeten trotz der weiten Entfernung (etwa 106 km) nach Leipzig ins Krankenhaus St. Georg gebracht.

Pomßen. In Pomßen verunglückte ein mit drei Personen besetztes Kraftrad mit Beiwagen dadurch, daß der Führer die S-Kurve zu kurz nahm und dadurch mit dem Beiwagenrad einen Baum streifte. Infolgedessen überschlug sich die Maschine und fiel in einen Graben, wobei der Beiwageninsasse im weiten Bogen herausflog und der Führer und sein Begleiter unter die Maschine zu liegen kamen. Sofort explodierte das im Fahrzeug befindliche Benzin mit lautem Knall, und eine meterhohe Stichflamme stieg empor. Wie ein Wunder blieben alle drei Personen unverletzt, und auch die Maschine hatte nur geringen Schaden genommen.

Oberwiesenthal. In dem nahen böhmischen Gebirgsdorfe Halzbach gelang es der Joachimsthaler Gendarmerie, eine Falschmünzerwerkstatt auszuheben. Es wurden Platten und Apparate zur Herstellung von Wasserzeichen, andere Werkzeuge sowie eine Prägmaschine vorgefunden. Der Besitzer des Grundstückes wurde verhaftet, desgleichen ein weiterer Komplize, während sich zwei in Sachsen beheimatete Männer bis jetzt der Verhaftung entziehen konnten. Erzeugt wurden Fünfmarknoten und Einkronen-Stücke.

Großschönau i. Sa. Die unausrottbare Unsitte der Kinder, in Handleiterwagen zu fahren und mit den Füßen zu lenken oder die Wagen zu schieben und die Deichsel durch eine Schnur von hinten zu führen, hat am Sonnabend in Waltersdorf unter der Lausche einen bedauerlichen Autounfall zur Folge gehabt. Der 13jährige Sohn einer Kriegswitwe fuhr bzw. schob einen Handleiterwagen und lenkte ihn mit einer Schnur von hinten, als das neue Automobil des Fabrikanten Olbrich—Seifhennersdorf in langsamer Fahrt von Johnsdorf nahte. Auf die Signale schien der Junge geradeaus zu fahren. Als das Auto etwa 20 Meter entfernt war, drehte der Bursche sich und fuhr geradenwegs in das Auto hinein. Fabrikant Olbrich wollte den Jungen vor dem sicheren Tode bewahren und riß den Wagen, gleichzeitig bremsend, auf die Seite. Dabei platzten drei Pneumatiks, so daß das Auto sofort umstürzte. Der Unfall war mit vielen Glücksumständen verbunden, denn Olbrich blieb unverletzt, ein kleines Mädchen ebenso, die Gattin Olbrichs erlitt neben Hautverletzungen eine große Schnittwunde am Arme, und der 5jährige Sohn brach den Arm. Ein Großschönauer Auto brachte die Verletzten zum Arzte. Der neue, nicht versicherte Wagen wurde schwer beschädigt, und nur der Motor blieb völlig intakt. Der Bursche, der durch den Leichtsinn das Autounglück verschuldete, kam mit heiler Haut davon.

Vermischtes.

* **Schleuditz.** In der hiesigen Filiale der Sternburg-Brauerei war am Sonnabend der 21 Jahre alte ledige Arbeiter Neubert mit dem Abladen von Bierfässern beschäftigt. Beim Zurückfahren des Kraftwagens wurde Neubert überfahren und verstarb alsbald.

* **Nöglitz** (Kr. Schkeuditz), 15. August. Während des Gottesdienstes erlitt der Pfarrer Wahn mitten in der Predigt einen Schlaganfall, so daß der Gottesdienst abgebrochen werden mußte.

Kirchliche Nachrichten

Mittwoch, am 18. August 1926.

Dippoldiswalde. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Superintendentur: Superintendent Michael.

Ammelsdorf 8 Uhr abends Bibelstunde.

Bärenfels. Abends 8 Uhr Andacht im Diakonissenheim.

Donnerstag, am 19. August 1926.

Bärenburg. 5 Uhr Andacht in der Kapelle.

Hennersdorf. 8 Uhr abends Bibelstunde.

Kipsdorf. Abends 8¼ Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.

Freitag, am 20. August 1926.

Schönfeld. 8 Uhr abends Bibelstunde.

Baptistengemeinde.

Schmiedeberg. Villa Ida (Molchgrund). Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde. Prediger Milbredt.

Vom Büchertisch.

„Die Sonntagsruhe in Gefahr!" Von Wilhelm Bösche. Siebenstäbe-Verlag G. m. b. H., Berlin-Zehlendorf 1926. 56 S., holzfrei, broschiert M. 1.—. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten bringt diese Schrift „Zur Abwehr der Bestrebungen auf Einschränkung der Sonntagsruhe im Handel" heraus. Es werden darin die Regelung der Sonntagsruhe in der Vor- und Nachkriegszeit kritisch beleuchtet. Ferner findet die Sonntagsruhe-Regelung „durch Tarifvertrag" entsprechende Behandlung. Bekämpft werden die Bestrebungen, die darauf hinauslaufen, den Kleinhandels-Angestellten in den Klein- und Mittelstädten die Segnungen der vollen Sonntagsruhe zu entziehen. Die Früchte der in 7 langen Jahren am kaufenden Publikum vorgenommenen Erziehungsarbeit zur Meidung des Sonntagseinkaufs würden dadurch ohne Not preisgegeben. Soziale und wirtschaftliche Einsicht, Recht und Sitte, Kultur und Hygiene fordern aber auch für den Handel gebieterisch die Erhaltung und weitere Sicherung der vollen Sonntagsruhe. Diesen Standpunkt haben sich viele einsichtige Geschäftsinhaber, Gewerbe-Aufsichtsbeamte, kirchliche Organe und Vereinigungen zu eigen gemacht. Viele zustimmende Erklärungen aus diesen Kreisen sind auszugsweise abgedruckt. Der GDA. fordert die völlige Sonntagsruhe und will im äußersten Falle nur 1. für den Milch- und Rohrbeihandel, 2. für einen Sonntag vor dem Weihnachtsfest Ausnahmen zubilligen. Die Angestelltenschaft und sozialgesinnte Staatsbürger werden den Schritt des GDA. begrüßen. Alle Familienväter, Hausfrauen, Kinder und vor allem auch die Sportjugend werden hinter den Forderungen dieser Berufsvertretung stehen.

Produktenbörse zu Dresden

am 16 August 1926. — Preise in Goldmark.

Inländischer neuer Weizen, 27,50—28,50, sächsischer neuer Roggen (70 kg) 20,50—21,50 dgl. 66 kg 19,50—20,00, sächs. Sommergerste 22,00—24,00, neue Wintergerste 18,50—19,00, alter sächs. und preuß. Hafer 20,50—21,50, dgl. ausländ. 20,60—21,40, Raps, trocken 32,00—33,00, Mais, Laplata 18,20—18,70, neuer anderer Herkunft 18,00—18,50, Cinquantin 22,00—23,00, Wicken 35,00—36,00, Lupinen, blaue 21,00—22,00, gelbe 25,00—26,00, Futterlupinen 17,00—18,00, Peluschken 35,00—36,00, Erbsen, kleine 35,00—36,00, Rotklee —,——,—, Trockenschnitzel 13,00—13,50, Zuckerschnitzel 19,00—21,50, Kartoffeldocken 25,00—26,50, Futtermehl 13,70—14,90, Weizenkleie 10,70 bis 11,30, Roggenkleie 12,30 bis 13,50, Dresdner Marken: Kaiser-Auszug 51,50—53,50, Bäckermundmehl 46,00—48,00, Weizennachmehl 19,00—20,00, Inlandweizenmehl (Type 70%) 45,00—47,00, Roggenmehl 0 1 (Type 60%) 33,00—35,50, Roggenmehl 1 (Type 70%), 31,00—33,50, Roggennachmehl 18,50—19,50.

SLUB
Wir führen Wissen.